

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

langen Opčina-Tunnel, und wenn wir ihn verlassen, liegt vor uns das Meer, das offene Meer, die ganze Herrlichkeit der blau schillernden Bucht von Triest mit der gegen unsere Höhen ansteigenden mächtig sich ausbreitenden Stadt, am Rande mit Weingärten umkränzt und durchsetzt, der halb-kreisförmige Hafen von unzähligen Dampfern, Fischerbooten und Seglern belebt. Bis ins Unermeßliche schweift unser Blick gen Süden; manche behaupten, daß man an günstigen Tagen die Kuppeln von Venedig im silberigen Dunste der Ferne sehen kann. Links erstreckt sich die Küste mit ihren kahlen Karsthöhen von Istrien weit in das Adriatische Meer hinaus, rechts grüßt uns das märchenhaft schön am Meere liegende Schloß Miramar, von dem unglücklichen Bruder des österreichischen Kaisers, Erzherzog Maximilian erbaut, der dort als österreichischer Statthalter wohnte, bis er sich auf das unselige mexikanische Abenteuer einließ, in dem er, von Napoleon III. vertragsbrüchig im Stich gelassen, seinen Untergang fand.

Da wir uns hier 308 m hoch über dem Golf von Triest befinden, müssen wir diesen, an der Haltestelle **Guardiella** und hinter dem 1267 m langen Revoltellatunnel an der Station **Rozzel** vorbei, verschiedene Straßen und Geleise überschreitend, in vielen Bogen und Windungen erreichen, um zuletzt auf dem Staatsbahnhofe von **Triest** zu halten.

Hier empfängt den Reisenden das lebhafteste, farben- und sprachenbunte Treiben einer großen Hafenstadt. Der Hafen von Triest hatte bereits zur Zeit der Römer einige Bedeutung, verlor sie aber im Mittelalter gänzlich. Erst Karl VI., der für die wirtschaftliche Wichtigkeit einer Meeresküste und guter Hafenplätze ein offenes Auge hatte, erkannte die Bedeutung Triests für den überseeischen Verkehr und erklärte es zum Freihafen. Trotz der Ungunst der natürlichen Verhältnisse — wenig Schutz vor der stürmischen Bora und verkarstete, sehr schwach bevölkerte Steilküste — hat die österreichische Regierung mit Aufwendung aller modernen Mittel und ungeheurer Geldopfer in Triest einen Hauptplatz seines überseeischen Handels geschaffen und damit erst die Adria dem Weltverkehr Österreichs erschlossen. Neben